

Aus der Praxis

Aktuelle Tendenzen der Koordination nach Baustellenverordnung

Mit der Einführung der Baustellenverordnung (BaustellV) im Jahr 1998 wurde die Verantwortung für die Koordination von Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen auf den Bauherrn festgeschrieben. Diese Aufgabe wird in der Regel auf einen Koordinator nach BaustellV übertragen.

Die Konkretisierung der Koordinationsaufgaben erfolgt über die BaustellV hinaus in den Regeln zum Arbeitsschutz auf Baustellen (RAB). Neben der BaustellV und den RAB existieren zahlreiche Veröffentlichungen zur Koordination von Sicherheit und Gesundheitsschutz, wie beispielsweise die Schriftenreihe des V.S.G.K. e. V. In Forschungsprojekten und auf Fachveranstaltungen, wie beispielsweise dem Bundeskoordinatorentag werden die Herausforderungen der Koordination nach BaustellV regelmäßig analysiert und diskutiert. Hierbei wird stets versucht, aufbauend auf der Praxis neue Ansätze und Methoden zur Umsetzung und zur Verbesserung der Koordination nach BaustellV zu entwickeln.

Eine wichtige Grundlage für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Sicherheit und Gesundheitsschutzkoordination besteht in der Erfassung der praktischen Umsetzung von Koordinationsaufgaben auf der Baustelle. Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde dazu am Institut für Baubetriebswesen an der Technischen Universität Dresden die Koordination von Sicherheit und Gesundheitsschutz aus der Perspektive der Koordinatoren nach BaustellV untersucht. Hierbei wurden im August 2016 die aktuellen Tendenzen bei der

Koordination bundesweit mittels einer empirischen Datenerhebung erfasst.

Das Vorgehen der Untersuchung gliederte sich in mehrere Schritte. In einer umfassenden Literaturrecherche und einer darauf aufbauenden qualitativen Inhaltsanalyse wurden die Regelwerke zur Koordination, aktuelle Forschungsergebnisse, Fachartikel und Fachvorträge untersucht und ausgewertet. Daraus konnten die folgenden 6 Themenschwerpunkte gebildet werden, mit denen sich die Fachwelt seit dem Inkrafttreten der BaustellV und der RAB vertieft auseinandersetzt: vertragliche Regelung, Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan, Unterlage für spätere Arbeiten an der baulichen Anlage, Rechtsprechung, Kommunikation und allgemeine Entwicklungen. Innerhalb der Datenerhebung wurde für diese 6 Bereiche 35 Fragen entwickelt. Die Erfassung der Daten erfolgte mittels eines Online-Fragebogens. Als Adressaten wurden die Adressdatenbank des V.S.G.K. e. V., die online verfügbar ist, und eine interne Datenbank für Koordinatoren nach BaustellV des Instituts für Baubetriebswesen genutzt. Die Koordinatoren wurden per E-Mail angeschrieben und zur Teilnahme an der Datenerhebung eingeladen. Insgesamt konnten rund 400 Koordinatoren angeschrieben werden. 214 Koordinatoren beteiligten sich an der Umfrage. Dies entspricht einer erfreulich hohen Rücklaufquote von ca. 55 %.

In den folgenden Abschnitten werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung vorgestellt.

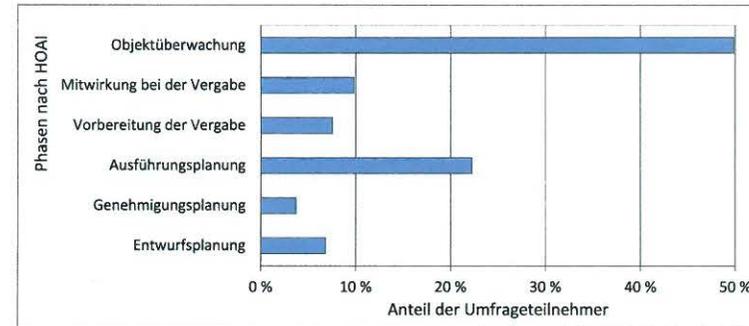


Abb. 1: Zeitpunkt der Beauftragung von Koordinatoren nach BaustellV

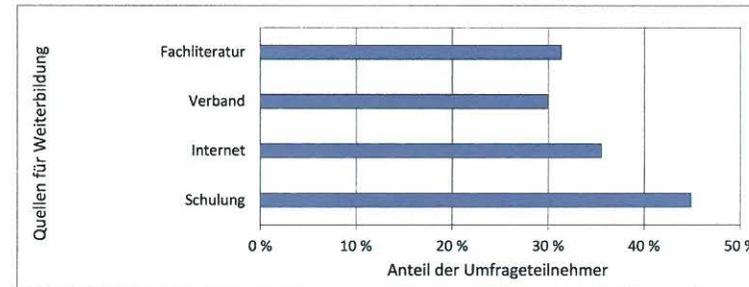


Abb. 2: Quellen für die Weiterbildung von Koordinatoren nach BaustellV

In Abbildung 1 ist der Zeitpunkt Beauftragung der Koordination nach BaustellV in Anlehnung an die Phasen nach HOAI dargestellt. Die Beauftragung der Koordination nach BaustellV erfolgt bei ca. 50 % der Umfrageteilnehmer erst mit oder während der Leistungsphase 8 „Objektüberwachung“ nach HOAI. Die Koordinatoren werden somit überwiegend erst zu oder während der Bauausführung hinzugezogen.

Die Gestaltung und die äußere Form des Sicherheits- und Gesundheitsschutzplans (SiGe-Plan) sind in der BaustellV oder den RAB nicht beschrieben. Circa 74 % der teilnehmenden Koordinatoren gaben an, den klassischen Balkenplan als Grundlage für den SiGe-Plan zu verwenden. Dabei unterlegen jeweils ca. 25 % den Balkenplan mit Textbausteinen oder mit einer Tabelle und 10 % fügen Grafiken

oder Bilder in den Balkenplan ein. 15 % der Teilnehmer erstellen den SiGe-Plan als Textdokument und bei 11 % kommt der SiGe-Plan in Form einer Tabelle oder einer Matrix zur Anwendung.

Die Fort- und Weiterbildung von Koordinatoren stützt sich auf unterschiedliche Quellen. Die Mehrheit der Umfrageteilnehmer (ca. 45 %) gab an, regelmäßig an fachlichen Schulungen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz teilzunehmen. Darüber hinaus nutzen ca. 35 % der Teilnehmer Informationen im Internet. Circa 30 % der Teilnehmer bilden sich durch das Angebot der Verbände und durch spezielle Fachliteratur weiter. In Abbildung 2 sind die Ergebnisse grafisch dargestellt.

Die Kommunikation zwischen den Koordinatoren und dem Bauherrn, den Planern und den

Bauunternehmen, insbesondere den Generalunternehmen, wird von den Teilnehmern mit „mittelmäßig“ bis „gut“ bewertet. Die größten Kommunikationsschwierigkeiten ergeben sich bei der Kommunikation mit Nachunternehmern. Hier bewerten die Koordinatoren die Kommunikation als „eher schlecht“. Die generelle Zusammenarbeit mit den Bauunternehmen wird von den Teilnehmern jedoch positiv gesehen. Erfolgt ein Austausch von gewerke- oder baustellenspezifischen Gefährdungen der Unternehmen mit dem Koordinator nach BaustellV, so wird die Gefährdungsbeurteilung der Unternehmen durch den Koordinator „eher positiv“ bewertet.

Die Vergütung der Koordination nach BaustellV ist in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) nicht geregelt. Der Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e. V. (AHO) hat in 2001 und in 2011 Empfehlungen zur Honorarermittlung bei der Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination veröffentlicht. Im Rahmen der Befragung gaben ca. 17 % der Teilnehmer an, die Vergütung gemäß der AHO-Empfehlung zu ermitteln. Der Großteil der Umfrageteilnehmer (ca. 43 %) ermittelt das Honorar aus der Kombination aus einem pauschalen Preisanatz für die Erstellung des SiGe-Plans und der Unterlage und einem variablen Kostenansatz in Abhängigkeit der Vororttermine und von individuellen Stundensätzen.

Im Rahmen der Untersuchung wurde abgefragt, inwiefern die Aufgaben des Koordinators nach BaustellV in den RAB klar definiert werden. Die Umfrageteilnehmer bewerten

den Inhalt und die Darstellung der Aufgaben in den RAB im Mittel als zu unpräzise.

Die vorgenommene Umfrage hat neben den genannten Ergebnissen weiter interessante Aspekte offengelegt, die wichtige Impulse für zukünftige Forschung geben kann.

Autoren: Prof. Dr.-Ing. Rainer Schach, Dipl.-Ing. Marco Wach, Dipl.-Ing. Jonas Träger

Die Autoren

Herr Prof. Dr.-Ing. Rainer Schach beschäftigt sich als Direktor des Instituts für Baubetriebswesen an der Technischen Universität Dresden seit dem Inkrafttreten der BaustellV intensiv mit der Koordination nach BaustellV. Als Mitglied des Ausschusses für Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen (ASGB) war er in die Erstellung der RAB eingebunden. Prof. Schach hat in mehreren Forschungsprojekten die Umsetzung und Anforderungen an die Koordination von Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen untersucht.

Herr Dipl.-Ing. Jonas Träger fertigte zum Abschluss seines Studiums des Bauingenieurwesens 2016 die Diplomarbeit mit dem Titel „Aktuelle Tendenzen bei der Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination“ am Institut für Baubetriebswesen an der Technischen Universität Dresden an.

Herr Dipl.-Ing. Marco Wach hat in mehreren Forschungsprojekten zu Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen mitgewirkt. Er übernahm als Mitarbeiter bei Herrn Prof. Dr.-Ing. Rainer Schach, die wissenschaftliche Betreuung der Diplomarbeit von Herrn Träger und entwickelte die inhaltliche Zielsetzung der Arbeit.



Kann man Gerüstbau sicherer machen?

Man kann. PERI UP Easy*.



PERI UP Easy* ist ein „Leichtgewicht“ unter den Stahl-Fassadengerüsten. Wenig Gewicht, nahezu keine Kupplungen und durchdachte Lösungen – z.B. für Ecken und Konsolen – bedeuten schnelles und einfaches Arbeiten. Und obendrein ganz sicher: Denn das Geländer für die jeweils nächste Ebene wird mit dem Easy Rahmen immer von der sicheren, unteren Gerüstlage aus montiert. Dank eines Gerüstknotens am Easy Rahmen ist das System sogar mit dem Modulgerüst PERI UP Flex kombinierbar.

PERI UP Easy. Das Fassadengerüst der nächsten Generation.

*Bitte beachten Sie, dass die deutsche allgemeine bauaufsichtliche Zulassung für PERI UP Easy beantragt aber noch nicht erteilt ist. Bis zur Erteilung der Zulassung ist ein Einsatz von PERI UP Easy möglich, wenn zuvor eine baurechtliche Zustimmung im Einzelfall eingeholt wird.



**Schalung
Gerüst
Engineering**

www.easy.peri.de